

OWL kompakt



Ehrenamtliche für Kampf gegen Schlaganfall geehrt

■ **Gütersloh.** Die Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe hat gestern Karin Geffers (Ravensburg), Fritz Persy (Ellwangen) und Heinz-Günther Stulz (Wiesbaden) mit dem Ehrenamtspreis der Stiftung in Höhe von je 1.500 Euro ausgezeichnet. Liz Mohn, Präsidentin der Stiftung, würdigte ihr Engagement im Kampf gegen den Schlaganfall.

Marder verursacht Schaden bei der Bahn

■ **Löhne.** Für den Oberleitungsschaden auf der Bahnstrecke zwischen Bad Oeynhausen und Löhne vom Samstag ist nach Erkenntnissen der Bahn wohl ein Marder verantwortlich. Es war ein Kurzschluss ausgelöst worden. 56 Züge mit mehreren tausend Reisenden mussten über Osnabrück, Bremen und Altenbeken umgeleitet werden.

87-Jährige ihrer Gehilfe beraubt

■ **Bielefeld.** Dieben ist nun wirklich gar nichts mehr heilig. Einer 87-Jährigen ist in Bielefeld-Jöllenberg der Rollator gestohlen worden. Nach Angaben der Polizei hatte sie die Gehilfe vor einer Apotheke abgestellt. Als sie nach fünf Minuten zurückkehrte, war der Rollator verschwunden. Er hat laut Polizei einen Wert von 240 Euro.

Junge wollte Graffiti auf die A 2 sprühen

■ **Bad Oeynhausen.** Der 16-Jährige, der am Freitag auf der A 2 überrollt wurde und starb, hat offenbar versucht, Graffiti auf die mittlere Fahrspur der Autobahn zu sprühen. Das meldet die Polizei. Zuvor war der Junge mit einem gleichaltrigen Bad Oeynhausener unterwegs gewesen. Zusammen hatten sie ein Bushaltestellenhäuschen besprüht.

Lebenslange Haft für Mord an Kassiererin

■ **Bodenwerder.** Für den Mord an einer Kassiererin hat das Landgericht Hildesheim einen Feldweibel zu lebenslanger Haft verurteilt. Der 40-Jährige hatte gestanden, die Mitarbeiterin eines Sonderpostenmarktes in Bodenwerder (Kreis Holzminden) geschlagen, gewürgt und ihr ein Kampfmesser in den Hals gerammt zu haben.

Gleich fünf Autos ramponiert

■ **Salzkotten.** Beim Versuch, mit seinem Auto vom Parkplatz zu fahren, hat ein Rentner in Thüle neben seinem eigenen noch vier weitere Autos beschädigt. Der 78-Jährige hatte sich nach einer ersten kleinen Kollision so erschrocken, dass er Gas- und Bremspedal verwechselte und es zu einer folgenschweren Kettenreaktion kam.

Stiftung fördert Musik-Nachwuchs

■ **Detmold.** Die Hochschule für Musik in Detmold hat gestern eine Stiftung ins Leben gerufen. Ein zentraler Zweck ist die Unterstützung des musikalisch hochbegabten Nachwuchses. Das Anfangsvermögen der Stiftung, die zunächst von der Stiftung Standort-sicherung des Kreises Lippe treuhänderisch verwaltet wird, beträgt 150.000 Euro.

Lippisches Holz für römisches Kriegsschiff

Original-Nachbau soll auf Donau, Rhein, Lippe und Ems segeln und das Projekt „2000 Jahre Varusschlacht“ ankündigen

VON HUBERTUS GÄRTNER

■ **Horn-Bad Meinberg.** Im Wald des Landesverbandes Lippe hat gestern ein spektakuläres archäologisches Experiment begonnen. Der Forstwirtschaftsmeister Roland Stephan sägte in der Nähe der Ortschaft Belle eine alte Eiche um. Einige Lärchen und Fichten werden noch folgen. Aus ihrem Holz soll im nächsten Jahr in einer Werft bei Hamburg-Harburg ein römisches Kriegsschiff original nachgebaut werden.

Im Frühjahr 2008 soll dieses drei Meter breite und 16 Meter lange antike Schiff dann eine außergewöhnliche und friedliche Mission erfüllen. Es wird an der Alster vom Stapel laufen und auf Donau, Rhein, Weser, Lippe und Ems verkehren. Ziel der Aktion ist es, in ganz Europa auf das Projekt „Imperium, Konflikt, Mythos – 2.000 Jahre Varusschlacht“ aufmerksam zu machen. Wie berichtet, soll im Jahr 2009 eine Ausstellung mit diesem Titel an den drei Standorten in Haltern, Kalkriese und Detmold stattfinden. Sie alle sind in besonderer Weise mit der legendären Niederlage der Römer im Jahre 9 nach Christus verbunden.

„Es ist ein ganz besonderer Moment, wenn aus den lippischen Wäldern das Holz für dieses Kriegsschiff geschlagen wird“, sagte gestern der lippische Landrat Friedel Heuwinkel (CDU) auf einer Pressekonferenz. Heuwinkel spielte damit auf die kontroverse Diskussion über den genauen Ort der Varusschlacht an, die momentan wieder einigen Auftrieb erhalten hat. „Wir sind in guter Absicht gekommen“, betonte Joseph Rottmann. Er vertritt als Geschäftsführer das Museum und den Park in Kalkriese, wo ein antikes Schlachtfeld ausgegraben wurde. Das römische Kriegsschiff werde „ein schwimmen-



Segel und 16 Ruderplätze: So sah das römische Kriegsschiff aus, das nun rekonstruiert werden soll. Zum Jubiläum der Varusschlacht dürfen Interessierte damit auf der Weser, Lippe und Ems rudern. FOTO: LWL

der Botschafter“ und großartiger Werbeträger für das gemeinsame Ausstellungsprojekt sein, prophezeite Rottmann.

Ähnlich äußerte sich auch Wolfgang Kirsch. Der Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe erinnerte daran, dass die Idee für den Schiffsnachbau in Haltern entstanden sei. Dort habe man acht römische Bootshäuser nachgewie-

sen, aber keine Boote gefunden. Grundlage der Rekonstruktion werde deshalb ein Wrack sein, das 1994 in der Nähe eines römischen Kastells bei Ingolstadt entdeckt wurde, sagte Professor Christoph Schäfer. In römischer Hand seien die Kriegsschiffe „High-Tech-Produkte“ im Kampf gegen germanische Einbäume gewesen, sagte Schäfer. Nicht Sklaven, sondern je-

weils 20 römische Soldaten waren als Ruderer an Bord. Bald können sich normale Bürger in die Riemen legen. Die Schiffs-Rekonstruktion wird von der Universität Hamburg wissenschaftlich begleitet. Von den 230.000 Euro Gesamtkosten steuert die Hochschule 50.000 Euro bei. Den Rest teilen sich die Kooperationspartner des Varusschlacht-Ausstellungsprojektes.



Umgelegt: Ein Walдарbeiter hat im Beller Holz die mächtige Eiche gefällt, aus der die Galeere gebaut werden soll. FOTO: THORSTEN ENGELHARDT

39 Monate Haft für Prügel-Vater

Viermonatigen Säugling schwer misshandelt

■ **Detmold (Inw).** Ein 25-Jähriger, der seine viermonatige Tochter misshandelt hat, muss für drei Jahre und drei Monate ins Gefängnis. „Das Verbrechen war widerlich und abscheulich“, sagte der Vorsitzende Richter bei der Urteilsverkündung am Landgericht Detmold. „Dafür gibt es keine Entschuldigung.“

Der Mann hatte zugegeben, seine Tochter geschlagen und geschüttelt zu haben, weil ihn das Schreien des Säuglings aufgeregt habe. Das Kind trug einen Schädelbruch und viele blaue Flecken davon. Im Krankenhaus war auf dem Rücken des Mädchens ein Bluterguss in Form einer Hand entdeckt worden. Das Urteil entspricht weitgehend dem Antrag der Staatsanwaltschaft. Die Verteidigung hatte sich für eine zweijährige Bewährungsstrafe mit Therapieaufgabe ausgesprochen. Dem Bericht des Gerichtsmediziners zufolge erlitt der Säugling zahlreiche Blutergüsse und einen acht Zentimeter langen Schädelbruch.

Die Verteidigung hatte sich für eine zweijährige Bewährungsstrafe mit Therapieaufgabe ausgesprochen. Dem Bericht des Gerichtsmediziners zufolge erlitt der Säugling zahlreiche Blutergüsse und einen acht Zentimeter langen Schädelbruch.

Alarmierende Defizite beim Schulschwimmen

Bielefelder Studie spricht von Versagen

VON MATTHIAS BUNGEROTH

■ **Bielefeld.** Fast jeder fünfte Elfjährige in Nordrhein-Westfalen kann nicht schwimmen. Dieses alarmierende Ergebnis förderte eine aktuelle Studie der Bielefelder Sportwissenschaftler Dietrich Kurz und Thomas Fritz unter Schülern der 5. Klassen zutage. Die Untersuchung spricht sogar von „Schulversagen“.

Dietrich Kurz zeigte sich in einem Fachvortrag „erschrocken über das Ausmaß der Defizite“, die bei der repräsentativen Erhebung unter insgesamt 1.700 Fünftklässlern in 71 Schulen aufgedeckt worden waren. Die Kinder mussten jeweils fünf Aufgaben bewältigen, um Basisfähigkeiten im Schwimmen unter Beweis zu stellen, darunter Springen vom Startblock und Zurückschwimmen. Ergebnis: 9 Prozent aller Kinder konnten nicht eine Aufgabe lösen, 19 Prozent lösten eine oder zwei Aufgaben, blieben damit aber klar hinter den Lernzielen der 5. Klassen zurück, wie es heißt.

Bereits im Vorjahr hatte der Paderborner Sportprofessor Dietrich Brettschneider im Rahmen einer Studie erhebliche Defizite im Schwimmunterricht an Grundschulen ausgemacht. So wurde festgestellt, dass nur bei

der Hälfte aller Grundschüler Schwimmen auf dem Schulplan stand. Zudem hätten 25 Prozent aller Grundschulen keinen Zugang zu Schwimmbädern.

Die Schule spielt beim Schwimmenlernen nach der neuen Bielefelder Studie denn auch eine offenbar untergeordnete Rolle. Nur 14 Prozent der Kinder gaben an, dort schwimmen gelernt zu haben, 36 Prozent gaben die Familie als Lernort an, 25 Prozent einen Kursus. „Die Schule kann nicht bei null anfangen“, so Dietrich Kurz.

Wenn die Lust am Schwimmen nicht bereits im Elternhaus geweckt werde, „stößt offenbar die Schule an ihre Grenzen“, so der Sportprofessor. Für Diskussionen dürften weitere Ergebnisse der Studie sorgen, die eine hohe Nichtschwimmerquote unter Hauptschülern und Schülern muslimischen Glaubens feststellt.

Ulrich Zimmer, Präsident des Sportbundes Bielefeld, sagte: „Die Studie öffnet die Augen dafür, dass viel zu tun ist.“ Er sprach sich für eine Kooperation des organisierten Sports und der Schulen aus, um an der Qualifikation der Lehrer zu arbeiten, wo dies nötig sei. Hierfür gebe es geeignete Kurse im Bielefelder Qualifikationszentrum.

Heute Anmeldung zur Kinder-Uni



■ **Bielefeld (ekr).** Zum vierten Mal geht die Kinder-Uni der Universität Bielefeld an den Start. Das vierwöchige Semester startet am 2. März, die Anmeldung dafür beginnt heute.

Es gibt zwei Gruppen mit je 400 Jungen und Mädchen, die einen Monat lang Mitmach-Vorlesungen besuchen. Gruppe eins (3. und 4. Klasse) belegt den größten Hörsaal der Uni freitags von 15 bis 16 Uhr, Gruppe zwei (5. und 6. Klasse) von 17 bis 18 Uhr. Für Eltern und Gäste ist ein weiterer Hörsaal reserviert.

Wissenschaftler erklären spannende Dinge: Sie berichten etwa „Von großen und kleinen Angsthasen – Wie viel Angst ist normal?“, vom „Traumberuf Polizist? Die Nürnberger Stadtknechte vor 500 Jahren“ oder erklären, wie Roboter das Sehen lernen. Unterstützt wird die Kinder-Uni von den Verkehrsbetrieben BVO und MoBiell sowie der Neuen Westfälischen.

Die Telefonnummern zur Anmeldung ab heute, 5. Dezember, 8.30 Uhr: ☎ 05 21 / 106-44 46, -26 65, -26 47, -31 23.

Für eine friedlichere Gesellschaft

„Jugendrechtshaus OWL“ vermittelt, wenn Kinder, Eltern und Lehrer hilflos sind

VON INDRAKLEY

■ **Bielefeld/Detmold.** Der Achtklässler, den die Mitschüler regelmäßig auf dem Schulweg bedrohen; das Mädchen, das von seinem Vater geschlagen wird; der Jugendliche, der mehrere tausend Euro Handyschulden hat; die Lehrerin, die bei einem Kind sexuellen Missbrauch vermutet – sie alle können sich künftig beim „Jugendrechtshaus OWL“ unbürokratisch Rat und Hilfe holen. Gestern wurde der Verein in Bielefeld gegründet.

Vorerst in Bielefeld und Detmold wollen die Gründungsmitglieder den Gedanken der bundesweiten Jugendrechtshausbewegung verwirklichen. In Deutschland existieren rund 45 solcher Einrichtungen. Die erste wurde 1998 in Cottbus gegründet. Jugendrechtshäuser verstehen sich als rechtspädagogische Institutionen, die Kindern und Jugendlichen bestimmte Werte und ein Verständnis von Demokratie vermitteln wollen. Gleichzeitig bieten sie den Heranwachsenden wie auch Eltern, Erziehern und Lehrkräften Hilfestellung in rechtlichen oder sozialen Fragen und Konflikten an.

„Das Ziel ist eine friedlichere Gesellschaft, dafür gründen wir diesen Verein“, sagt Rechtsanwältin Volker Hensdick. Das Ju-



Demokratie lehren: Das will die Vorsitzende des Vereins „Jugendrechtshaus OWL“, die Bielefelder Anwältin Melanie Meier. FOTO: KRAT O

gendrechtshaus OWL sehe sich als Anlauf-, Beratungs- und Vermittlungsstelle. „Wir stehen in keiner Konkurrenz zu anderen Einrichtungen. Im Gegenteil, wir wollen vernetzen.“ Der Schwerpunkt der Arbeit liege sicherlich auf dem Thema Jugendkriminalität, der Verein sei jedoch auch ansprechbar bei generellen Problemen, die im Zusammenleben von Menschen entstehen.

In den nächsten Wochen will der Verein zunächst eine feste wöchentliche Sprechstunde für Rechtsfragen einrichten. Da es noch keine festen Räumlichkeiten gibt, soll dies zunächst in den

Bielefelder und Detmolder Kanzleien der beteiligten Rechtsanwältinnen oder in von Sponsoren zur Verfügung gestellten Räumen geschehen. Längerfristig will der Verein ein „rollendes“ Jugendrechtshaus mit einer festen Stelle für eine Sozialkraft schaffen. Mit dem mobilen Büro könnte der Verein dann in Schulen und Jugendzentren in der gesamten Region präsent sein. Auch Rechtskundeunterricht oder Vorträge von Richtern und Anwälten seien denkbar. Nach Bonn und Wuppertal ist das Jugendrechtshaus OWL die dritte Initiative dieser Art in NRW. ► www.jugendrechtshaus.de

Bach für lange Zeit verseucht

Aufräumarbeiten rund um die Biogasanlage nahe der Bever weitgehend beendet

■ **Borgentreich (das).** Nach dem Austritt großer Mengen von Gülle aus einer Biogasanlage in Natungen (die NW berichtete) ist die Bever unter Umständen auf Jahre verseucht. „Das ist nicht auszuschließen. Kein Fachmann möchte eine genaue Auskunft darüber geben, wie lange so ein Bach braucht,

um sich zu regenerieren“, sagte Gert Behre, Vorsitzender der Fischereigenossenschaft Bever. Ein Gutachten soll nun die Schadenersatzansprüche der Fischzüchter feststellen. In der Bever war der gesamte Fischbestand auf einen Schlag verendet. Die Aufräumarbeiten rund um die Biogasanlage sind unterdessen

weitgehend beendet. Die angrenzenden Gewässer wurden auf einem Kilometer Länge ausgebagert und die Erde abtransportiert, so dass neuer Regen keinen Schaden mehr anrichten kann.

Die Ursache für den faustgroßen Riss im Fermenter der Biogasanlage am Freitagmorgen bleibt weiterhin unklar.